

Joseph Eybler

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Urtext

Orchestermaterial / Instrumental parts

Joseph Eybler (1765-1846)

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Orchestermaterial / Instrumental parts

Herausgegeben von: / Edited by:
Reinhold Kainhofer

Edition Kainhofer, Vienna, 2009
EK-1092-25

Inhaltsverzeichnis

Vorwort / Preface	iii
Basso Continuo	1
Soprano	2
Alto	4
Tenore	6
Basso	8
Violino I	10
Violino II	13
Viola	16
Violoncello / Contrabbasso	19
Oboe I	21
Oboe II	22
Clarineti	23
Trombone I	24
Trombone II	25
Timpani	26
Quellen und Lesarten	27

Zu diesem Werk (EK-1092-...) liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (-1a), Klavierauszug (-2), Vokalparticell (-3), Chorstimmen (-10);
Soprano (-11), Alto (-12), Tenore (-13), Basso (-14);
Orchestermaterial (-25), Basso Continuo (-21), Violino I (-30), Violino II (-31), Viola (-32), Violoncello / Contrabbasso (-33), Oboe I (-42), Oboe II (-43), Clarineti (-44), Trombone I (-54), Trombone II (-55), Timpani (-60).

Hauptquellen der Ausgabe / Main sources of this Edition

- Autographe Partitur, Archiv des Schottenstifts, Wien, Signatur: TODO.
- Handschriftlicher Stimmensatz des ehemaligen k.k. Hofmusikkapellen-Archivs, Musiksammlung der Österr. Nationalbibliothek, Wien, Signatur: HK.2525 Mus.
- Offertorium „Fremit mare“ (d), Originalausgabe, chem. Druckerei, Wien, 1814. Stimmensatz (Nr. 2137).

© 2009, Edition Kainhofer, Vienna
1. Auflage / 1st Printing 2009
Computersatz mit Lilypond 2.13, <http://www.lilypond.org/>
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved. Printed in Austria.

Vorwort

TODO

Preface

TODO

Text des „Fremit mare cum furore“: TODO

TODO

TODO

(TODO)

TODO

(TODO)

Joseph Eybler (1765-1846)

Joseph Eybler, ein später Vertreter der Wiener Klassik, wurde am 8. Februar 1765 in Schwechat bei Wien als fünftes von sechs Kindern des dortigen Chorleiters und Schullehrers geboren. Von seinem Vater, einem Jugendfreund Michael Haydns, erhielt er auch früh seinen ersten Musikunterricht, sodass er im Alter von 6 Jahren bei einem Klavierkonzert den Hofbeamten Joseph Seitz derart beeindruckte, dass dieser ihm einen Platz im Wiener Stadtseminar von St. Stephan verschaffte. In diesem Seminar, wo auch Albrechtsberger und Joseph und Michael Haydn ihre Ausbildung erhielten, wurde er in Gesang, Instrumentenspiel und Generalbass unterrichtet. Außerdem erhielt er 1777-79 Kompositionsunterricht von Georg Albrechtsberger.

Nach der Schließung des Seminars unter Joseph II. im Jahr 1782 begann Eybler das Studium der Rechtswissenschaften, musste dieses aber, nachdem ein Brand das Hab und Gut seines Vaters vernichtet hatte, bald wieder aufgeben und seinen Lebensunterhalt als Musiker verdienen. Unterstützung erhielt er unter anderem von seinem entfernten Verwandten Joseph Haydn, mit dem ihm auch eine Freundschaft verband und der seine Kompositionen zur Veröffentlichung empfahl. Mit Mozart entwickelte sich ebenso eine enge Freundschaft¹, der ihm sogar die Chorproben und Solisten-Einstudierung der Oper „Cosi fan tutte“ anvertraute. Die schlechten Erfahrungen dabei überzeugten Eybler allerdings, sich nach seiner einzigen Oper „Das Zauberschwert“ (1790) von der Oper abzuwenden und ganz der Kirchen- und Kammermusik zu widmen. Nach dem frühen Tod Mozarts erhielt Eybler von dessen Witwe Constanze den Auftrag, das Requiem fertigzustellen, wozu sich Eybler letztendlich aber nicht in der Lage sah.

Ab 1792 war Eybler Nachfolger Albrechtsbergers als Chordirektor bei den Carmeliten, 1794-1824 auch im Schottenstift.

Durch einige Hauskonzerte vor der Kaiserfamilie gewann Eybler die Gunst von Kaiserin Maria Theresia, der 2. Gattin von Kaiser Franz, sodass er 1801 oder 1802 zum „kaiserlichen Lehrer der Tonkunst“ ernannt wurde und die Erzherzoge und -innen zu unterrichten hatte. 1803 komponierte er im Auftrag der Kaiserin sein doppelchöriges Requiem in c-Moll. 1804 folgte die Ernennung zum Vize-Hofkapellmeister unter A. Salieri, allerdings „ohn Gehalt“ (erst 1806 mit Gehalt). Ebenfalls 1806 heiratete Eybler die Kammerdienerin der Kaiserin, Theresia Müller, mit der er eine Tochter und einen Sohn zeugte, von denen jedoch die Tochter in Alter von zwei Jahren starb.

Als Salieri 1823 schwer erkrankte, übernahm Eybler die

Leitung der Hofmusik, nach der Pensionierung Salieris wurde er am 6. Juni 1824 offiziell zum ersten Hofkapellmeister ernannt und leitete damit die aus etwa 50 Orchestermusiker und Chorsänger bestehende Hofmusikkapelle.

Während eines Mozart-Requiems erlitt Eybler im Februar 1833 einen Schlaganfall, von dem er sich zwar bald wieder erholte, aufgrund dessen er sich aber von der Hofmusik immer weiter zurückziehen musste. Die schon länger beantragte Erhebung Eyblers in den Adelsstand („Edler von“) fand schließlich 1835 statt. Kurz darauf wurde auch das Komponieren für Eybler zu mühsam.

Am 24. Juli 1846 starb Eybler schließlich „an Altersschwäche“ im Schottenhof in Wien und wurde wie auch schon Schubert und Beethoven in Außer-Währing beerdigt, später jedoch nach Schwechat überführt.

Eyblers musikalischer Stil, der auch von gründlicher Satzkenntnis zeugt, ist vor allem von höfischer Tradition und Anlehnung an die alten Meister wie Mozart oder die beiden Haydn-Brüder geprägt. Die Vokalstimmen sind relativ leicht gesetzt, die Orchesterstimmen jedoch oft technisch anspruchsvoll, wobei alle Instrumente gleichberechtigt sind. In der Kammermusik tritt auch die Bratsche (Eybler spielte neben Orgel und Klavier auch sehr gut Bratsche und Waldhorn) konzertant besonders in Erscheinung.

Der Traditionalismus Eybler zeigt sich auch in der Ablehnung von Schuberts As-Dur Messe, da diese nicht in dem Stil sei, „den der Kaiser liebe“. Ebenso wurde Schuberts Bewerbung als Vize-Hofkapellmeister abgelehnt.

Eyblers Schaffen und Talent wurde bereits zu Lebzeiten hoch gewürdigt, was sich nicht zuletzt in zahlreichen überaus positiven Empfehlungen, unter anderem von Haydn, Mozart und Albrechtsberger niederschlägt.² Dennoch scheint Eybler bescheiden geblieben zu sein, wie u.a. ein Brief an Rochlitz zeigt³. In diesem Brief hebt Eybler allerdings auch seine beiden heute unbekannten Oratorien „Die Hirten bey der Krippe zu Bethlehem“ (1794 für das Pensions-Institut der Tonkünstler komponiert) und „Die vier letzten Dinge“ (1810 im Auftrag des Kaisers entstanden; Libretto ursprünglich für J. Haydn) besonders hervor.

Trotz der großen Bekanntheit Eyblers geriet er mit der Zeit immer mehr in Vergessenheit und seine Werke werden heute praktisch nicht mehr verlegt und nur ein paar wenige der wunderschönen Proprien, Messen und Kammermusikwerke sind regelmäßig zu hören — ein Umstand, den die vorliegende Ausgabe tunlichst zu ändern versucht.

Quellen:

[Herr] H. Herrmann: *Thematisches Verzeichnis der Werke Joseph Eyblers*, München-Salzburg, 1976.

[Öls] F. Ölsinger: *Die kirchenmusikalischen Werke Joseph Eyblers*, Dissertation, Wien 1932 (masch.).

[AMZ] J. Rochlitz: „Nachschrift zur Recension von Eyblers Requiem“, in: *Allgemeine Musikalische Zeitung*, 24. Mai 1826, №21, Sp. 337-340.

[MGG] B. Boissits, R. Haas: Art. „Eybler, Joseph Leopold Edler von“, in: *MGG*, Personenteil Bd. 6, Kassel u.a. 2001, Sp. 602-605.

[Gro] E. Badura-Skoda, H. Herrmann-Schneider: Art. „Eybler, Joseph [Josef] Leopold“, in: *The New Grove Dictionary of Music and Musicians* (Zweite Auflage), Bd. 8, hrsg. von Stanley Sadie, London 2001, Sp. 480-481.

¹„Wie viele Werke der würdigsten Meister [...] sind wir in größter Aufmerksamkeit mit einander durchgegangen, und haben daran uns belehrt und erfreut!“[AMZ]

²Albrechtsberger schreibt über Eybler sogar, „daß er nach Mozart in der Musik jetzt das größte Genie sey, welches Wien besitzt.“

³„über meine Kompositionen nähere Nachricht zu geben, [...]“ gehe „gegen meine Natur und Gewohnheit [...]“ [AMZ]

Fremit mare cum furore
Offertorium, HV 92

Organo

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare tacet

Fremet mare cum furore

Offertorium, HV 92

Soprano

Joseph Eybler (1765-1846)

FremetMare

Allegro con fuoco

f

16 Fremit mare cum fu - rore, fremit mare cum fu - rore,

20

25 coe - lum un-di-que, un-di-que obs-cu - ra-tur, stri-det ful-men cum ter -

30 ro-re, fremit mare cum fu - ro-re, stridet fulmen cum ter-ro-re

35 ***p*** cor op-prescum cru-ci - a - tur. 40 10 50 ***p dolce*** Vi-vam, vi - vam

55 adhuc so - la_ spe, vi - vam, vi - vam adhuc so - la_ spe, vi - vam,

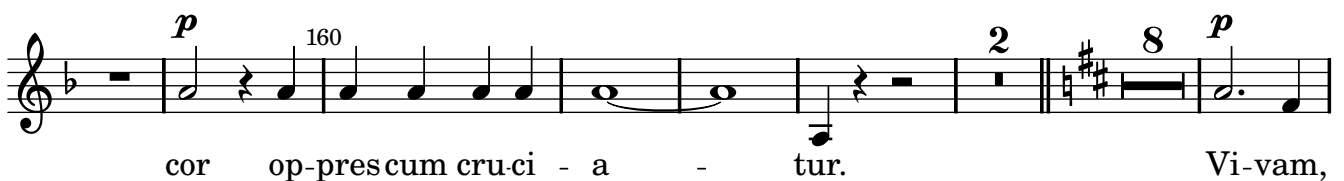
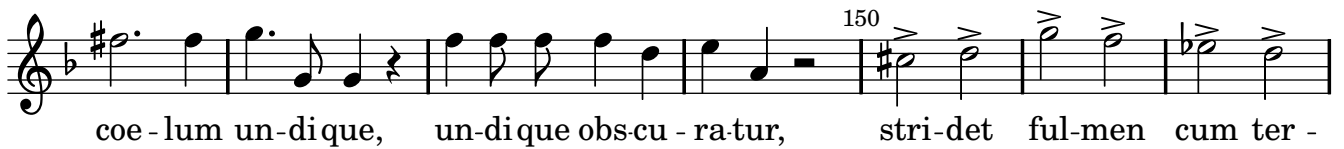
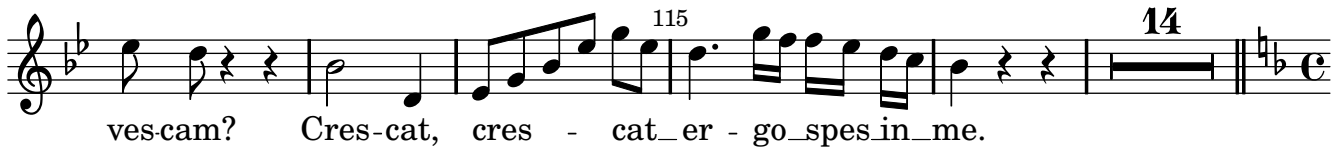
60 vi - vam adhuc so-la spe, 2 vivam so - la_ spe, 65 vi-vam, vi-vam

70 ***p*** adhuc so - la_ spe, so - la spe, so - la spe. 6 80 **Recitativo** Solo Quid desperram?

Larghetto

8 Quid paves-cam? Ge-nus om - ne_ De - o cre - a - tum

95



175



190



Fremet mare cum furore

Offertorium, HV 92

Alto

Joseph Eybler (1765-1846)

FremetMare

Allegro con fuoco

16 *f* 20

Fre-mit ma-re cum fu - ro-re, fre-mit ma-re cum fu -

25

ro-re, coe-lum un-di-que, un-di-que obs-cu-ra-tur, stri-det ful-men

30

cum ter - ro-re, fremit mare cum fu - ro-re, striget fulmen cum ter-

35 *p*

ro-re cor op-pres-cum cru-ci - a - - tur.

40 10 50 *p dolce* 55

Vi - vam, vi - vam ad-huc so-la spe, vi - vam, vi - vam

60

ad-huc so - la spe, vi - vam, vi - vam ad-huc so-la spe,

2 65

vi-vam so-la spe, vi - vam, vi - vam ad-huc so - la spe,

70 *p* 6 80 **Recitativo**

so - la spe, so - la spe.

Larghetto **Tempo I** *f*

48 10

Fre-mit ma-re cum fu - ro-re, fre-mit

145

ma-re cum fu - ro-re coe - lum un - di que, un-dique obs-cu - ra-tur,

150 155

stri-det ful-men cum ter - ro-re, fre-mit ma-re cum fu - ro-re,

p 160

stri-det ful-men cum ter-ro-re cor op-pres-cum cru-ci - a -

2 8 *p* 175

- tur. Vi - vam, vi - vam ad-huc so-la spe,

180

vi - vam, vi - vam ad-huc so - la_ spe, vi - vam, vi - vam

185 2 190

ad-huc so-la spe, vi-vam so-la spe, vi - vam, vi - vam

195 3

ad-huc so - la_ spe, so - la spe, so - la spe.

Fremitt mare cum furore

Offertorium, HV 92

Tenore

Joseph Eybler (1765-1846)

FremittMare

Allegro con fuoco

16 *f* 20
8 Fre-mit ma-re cum fu - ro-re, fre-mit ma-re cum fu -

25
8 ro-re, coe-lum un-di-que, un-di-que obs-cu - ra-tur, stri-det ful-men

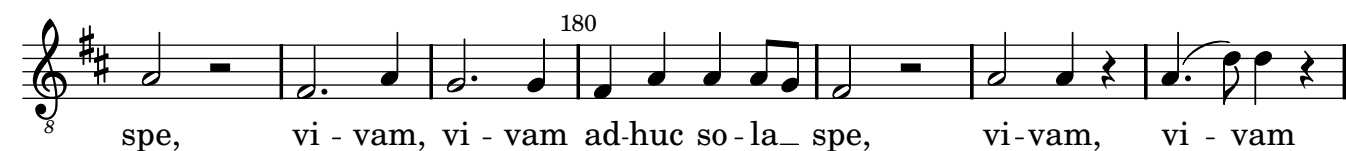
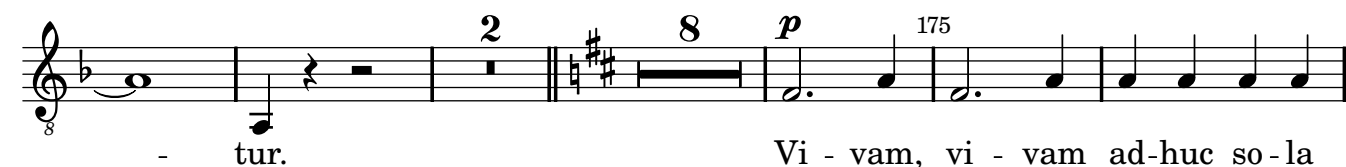
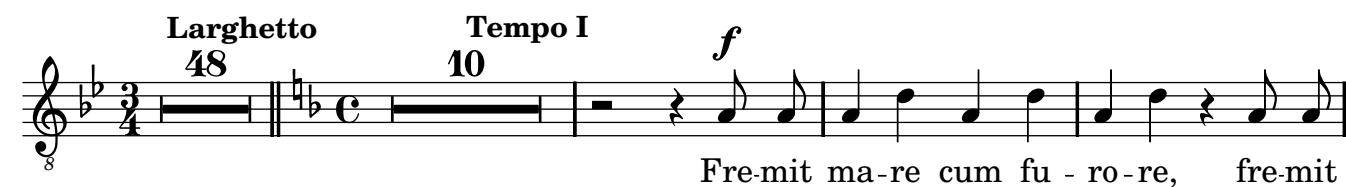
30
8 cum ter - ro-re, fremit mare cum fu-ro-re, stri-det ful-men cum ter-

35 *p*
8 ro - re cor op-pres-cum cru-ci - a - - tur.

40 *p dolce* 10 50 55
8 Vi - vam, vi - vam ad-huc so-la spe, vi - vam, vi - vam

60
8 ad-huc so - la spe, vi - vam, vi - vam ad-huc so - la spe,

65
2
8 vi-vam so-la spe, vi - vam, vi - vam ad-huc so - la spe,



Fremet mare cum furore

Offertorium, HV 92

Basso

Joseph Eybler (1765-1846)

FremetMare

Allegro con fuoco

16 *f* 20

Fre-mit ma-re cum fu - ro-re, fre-mit ma-re cum fu -

25

ro-re, coe-lum un-dique, un-dique obscu - ratur, stri-det ful-men

30

cum ter - ro-re, fremit mare cum fu-ro-re, stri-det ful-men cum ter-

35 *p*

ro-re cor op-pres-cum cru-ci - a - - tur.

40 10 50 *p dolce* 55

Vi - vam, vi - vam ad-huc so-la spe, vi - vam, vi - vam

60

ad-huc so-la spe, vi - vam, vi - vam ad-huc so-la spe,

65

2 vi-vam so-la spe, vi - vam, vi - vam ad-huc so-la spe,

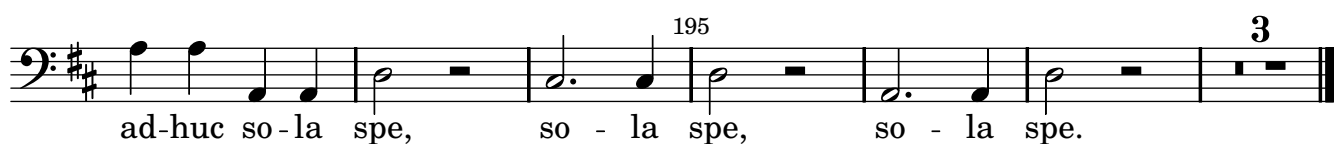
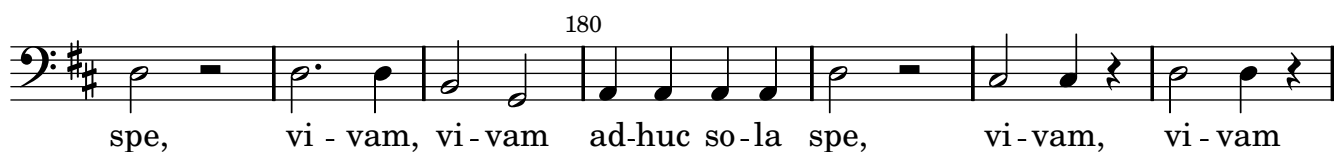
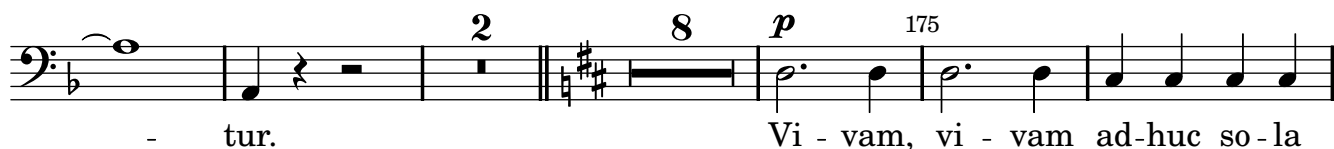
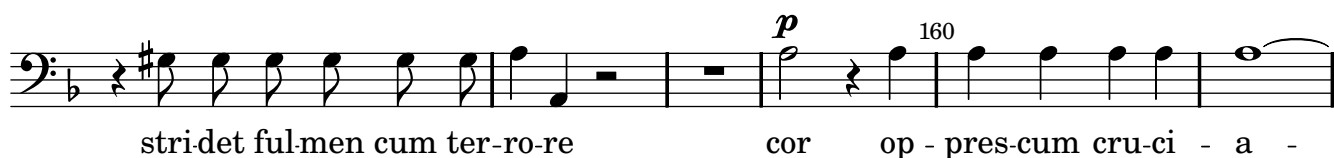
70 *p* 6 80 **Recitativo**

so - la spe, so - la spe.

Larghetto**Tempo I**

48

10

f

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Violino I

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare

Allegro con fuoco

f

5

10

sf sf

15

sf sf

20

25

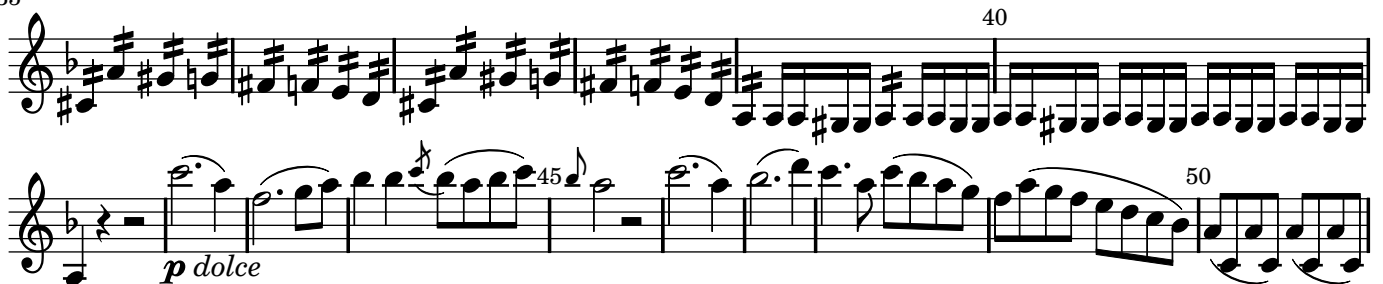
sf sf

30

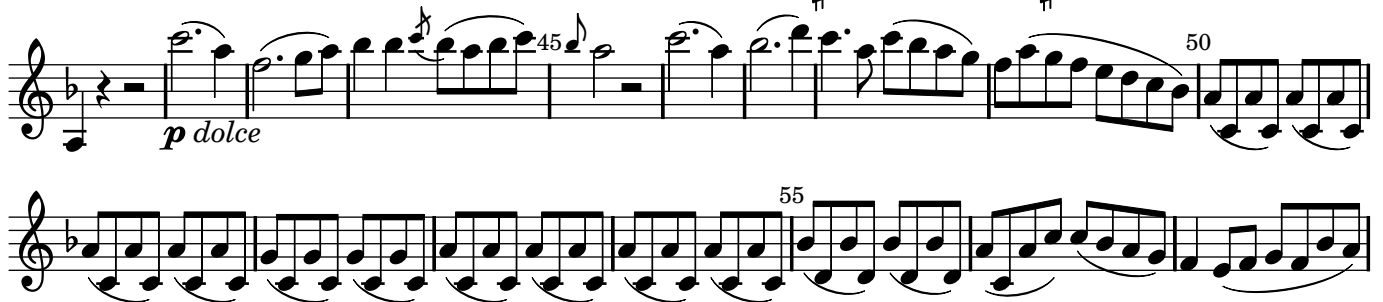
sf sf *decresc.*

35

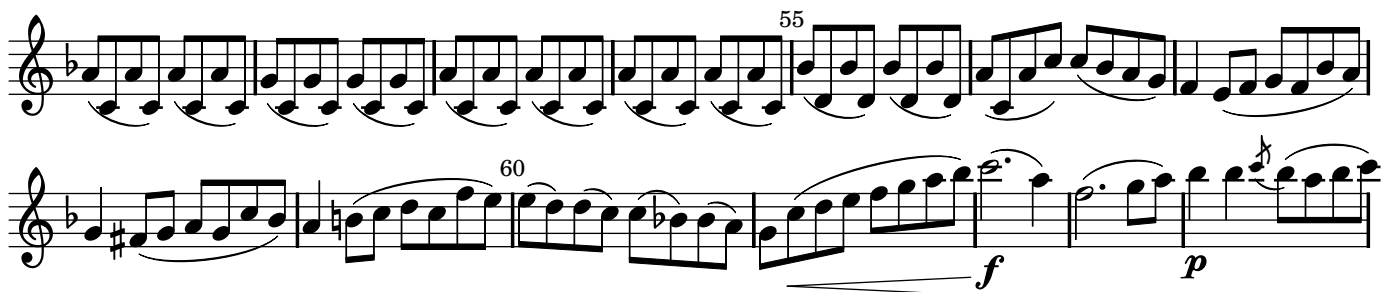
40



50

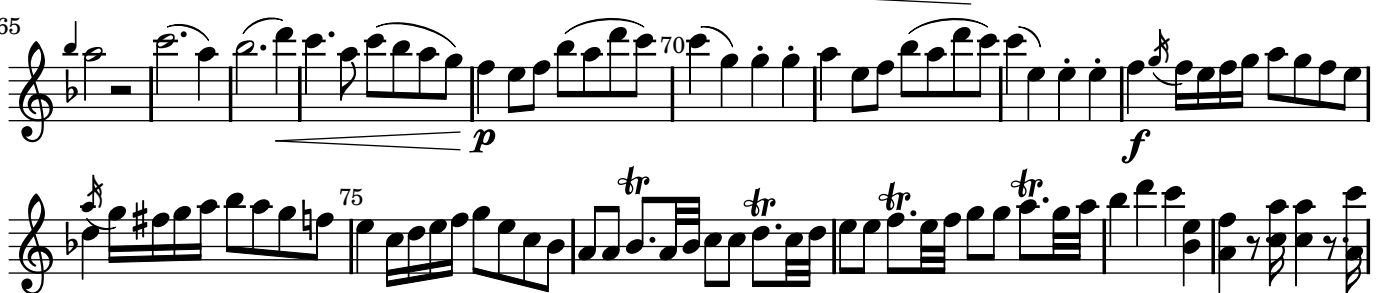


55



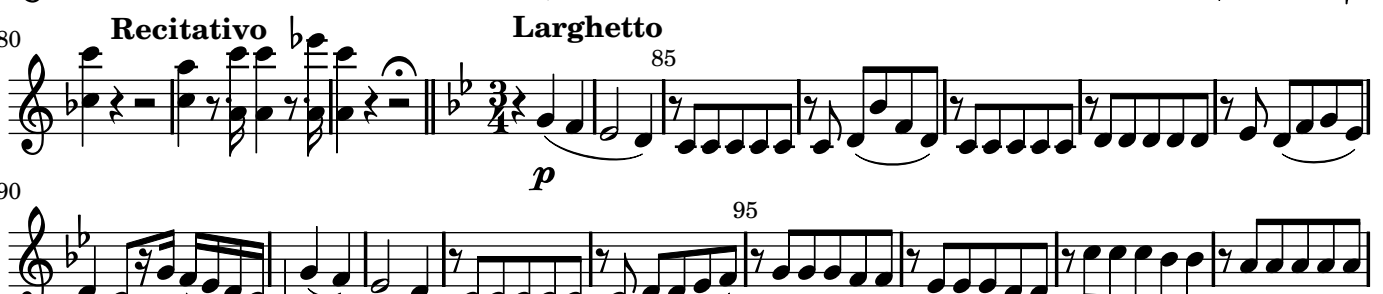
60

p



65

f



70

tr

tr

tr

tr

tr

tr

tr

tr

tr

tr

Recitativo

Larghetto



80

85

p



90

95



100

105



sf

sf

sf

sf

sf

sf

sf

sf

sf

sf

sf

120



125

130

Tempo I

p

p

f

135

Measures 135-144. The music is in a single system with a treble clef and a key signature of one flat. It features a series of eighth and sixteenth notes, often beamed together. Dynamic markings *sf* (sforzando) are placed under measures 135, 136, 138, 139, 141, and 142. Measure 140 has a sharp sign above it.

145

Measures 145-149. The music continues with eighth and sixteenth notes. Dynamic markings *sf* are present under measures 145 and 146.

150

Measures 150-154. The music continues with eighth and sixteenth notes. Dynamic markings *sf* are present under measures 150 and 151. Measures 153 and 154 have *sf* markings.

155

Measures 155-159. The music continues with eighth and sixteenth notes. Dynamic markings *sf* are present under measures 155 and 156. Measure 159 has a *decresc.* (decrescendo) marking.

160

Measures 160-164. The music continues with eighth and sixteenth notes. Measure 160 has a sharp sign above it.

165

Measures 165-174. The music continues with eighth and sixteenth notes. Measure 165 has a *p dolce* (piano dolce) marking. Measure 170 has a sharp sign above it.

175

Measures 175-184. The music continues with eighth and sixteenth notes. Measure 180 has a sharp sign above it.

Measures 185-194. The music continues with eighth and sixteenth notes. Measure 185 has a sharp sign above it. Dynamic markings *f* (forte) and *p* (piano) are present under measures 187 and 188 respectively. Measure 190 has a sharp sign above it.

Measures 195-200. The music continues with eighth and sixteenth notes. Measure 195 has a sharp sign above it. Dynamic markings *p* (piano) and *pp* (pianissimo) are present under measures 195 and 200 respectively.

60

f

65

p

70

f

75

tr

80

Recitativo

Larghetto

85

p

90

95

100

105

110

sf

sf

p

115

120

125

130

Tempo I

p

f

p

f

135

sf

sf

sf

sf

sf

sf

sf

sf

sf

sf

This musical score is for the 'The Swan' movement from the Suite for Piano, Op. 70, by Camille Saint-Saëns. It covers measures 139 through 200. The music is in 3/4 time and D major. The score is written for a single melodic line on a grand staff (treble and bass clefs). The tempo is marked 'Andante' and the mood is 'Serenely'. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings. The dynamics range from *pp* (pianissimo) to *f* (forte). The score also includes a 'decresc.' (decrescendo) marking. The score is divided into measures 139, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, and 200. The score ends with a double bar line and repeat dots.

139

140

145

150

155

160

165

170

175

180

185

190

195

200

decresc.

pp

f

p

Fremitt mare cum furore

Offertorium, HV 92

Viola

Joseph Eybler (1765-1846)

FremittMare

Allegro con fuoco

5

f

10

sf sf sf sf

15

20

25

sf sf sf sf sf sf

30

sf sf sf sf *decresc.*

35

40

p

45

50

55

60

f

65

p

70

p

75

80

Recitativo

Larghetto

85

p

90

95

100

105

110

sf

115

sf

p

120

125

130

Tempo I

p

f

135

p

f

sf

sf

sf

sf

140

sf

sf

145

150

sf sf sf sf sf sf

155

sf sf sf sf *decresc.*

160

165

p

170

175

180

185

f

190

p

195

p

200

pp

Detailed description: This is a musical score for a piece titled 'Fremet mare cum furore'. The score is written in 12/8 time and consists of ten staves. The key signature has one sharp (F#). The score begins at measure 150 and ends at measure 200. The first staff (measures 150-154) features a series of chords and a melodic line with accents (*sf*). The second staff (measures 155-159) continues the melodic line with a decrescendo (*decresc.*). The third staff (measures 160-164) shows a more active melodic line. The fourth staff (measures 165-169) includes a rest followed by a melodic phrase starting at measure 165, marked *p*. The fifth staff (measures 170-174) continues the melodic line. The sixth staff (measures 175-179) features a melodic line with a crescendo leading to a forte (*f*) dynamic at measure 185. The seventh staff (measures 180-184) continues the melodic line. The eighth staff (measures 185-189) features a melodic line with a crescendo leading to a forte (*f*) dynamic at measure 190. The ninth staff (measures 190-194) continues the melodic line. The tenth staff (measures 195-199) features a melodic line with a crescendo leading to a fortissimo (*pp*) dynamic at measure 200. The score concludes with a final chord at measure 200.

Offertorium, HV 92

**Cello e
Contrabasso**

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare

Allegro con fuoco

Allegro con fuoco

f

sf sf

sf sf sf sf sf sf

sf sf sf sf sf sf sf sf

sf sf

decresc.

p pizz.

arco

f p

p f

Recitativo

Larghetto

85 90

p

95 100

105 110

115 120

p

125 130 **Tempo I**

p *f*

135

p *f* *sf* *sf* *sf* *sf* *sf* *sf*

140

sf *sf* *f*

145

150 155

160

165

p *pizz.*

170 175

180

arco

185 190

f *p*

195 200

p *pp*

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Oboe I

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare

Allegro con fuoco

10 15 20 25 30 28 65 70 3 75 80 85 90 95 100 105 110 115 120 125 130 135 140 145 150 155 160 165 170 175 180 185 190 195 200 205 210 215 220 225 230 235 240 245 250 255 260 265 270 275 280 285 290 295 300 305 310 315 320 325 330 335 340 345 350 355 360 365 370 375 380 385 390 395 400 405 410 415 420 425 430 435 440 445 450 455 460 465 470 475 480 485 490 495 500 505 510 515 520 525 530 535 540 545 550 555 560 565 570 575 580 585 590 595 600 605 610 615 620 625 630 635 640 645 650 655 660 665 670 675 680 685 690 695 700 705 710 715 720 725 730 735 740 745 750 755 760 765 770 775 780 785 790 795 800 805 810 815 820 825 830 835 840 845 850 855 860 865 870 875 880 885 890 895 900 905 910 915 920 925 930 935 940 945 950

Fremitt mare cum furore

Offertorium, HV 92

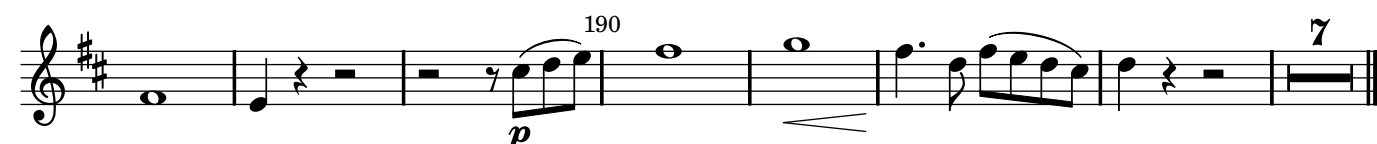
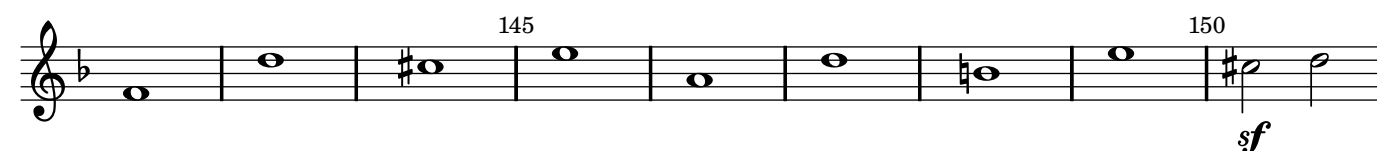
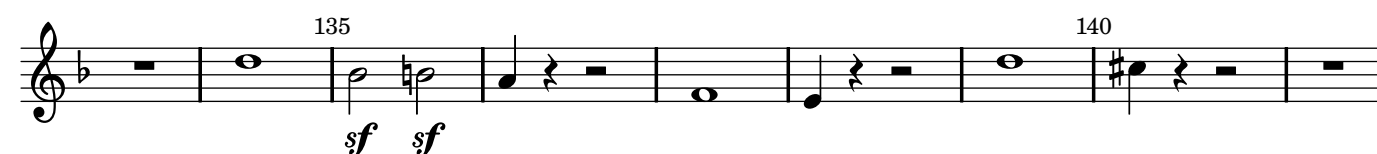
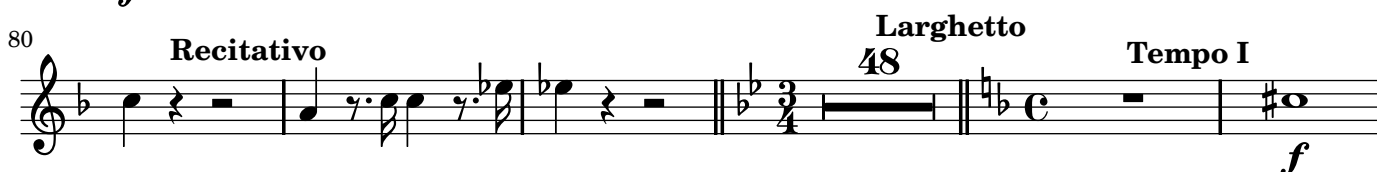
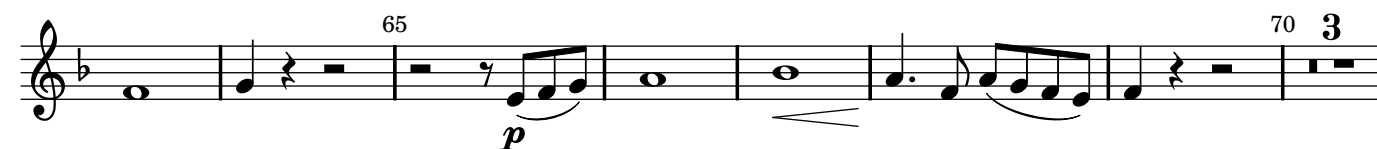
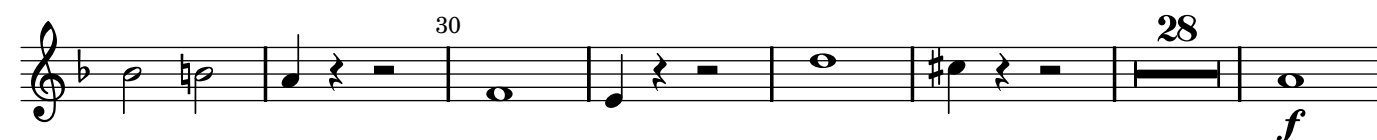
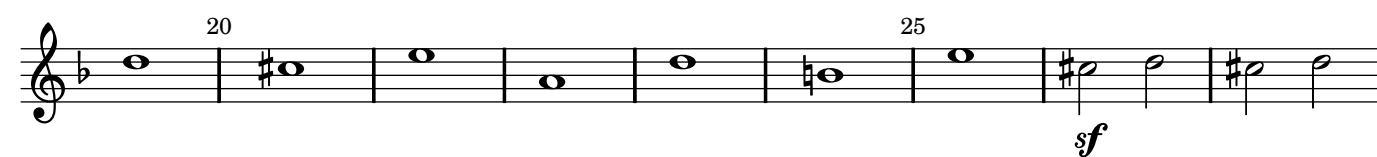
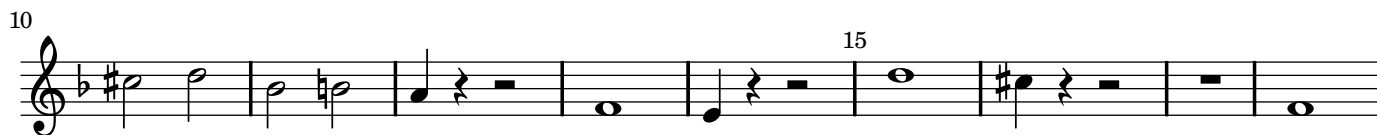
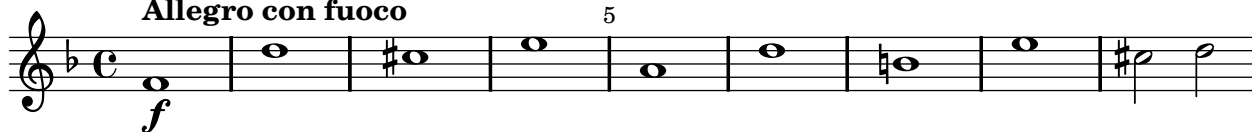
Oboe II

Joseph Eybler (1765-1846)

Fremitt Mare

Allegro con fuoco

5



Fremit mare cum furore
Offertorium, HV 92

Clarinetto in B / Sib

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare tacet

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Tromba I in B / Si_b

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare

Allegro con fuoco

f

5

4

15

20

25

30

46

80

Recitativo

48

Larghetto

6

Tempo I

f

140

145

150

4

155

8

35

The musical score is written for Tromba I in B / Si_b. It begins with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The tempo is 'Allegro con fuoco' and the dynamics are 'f'. The score is divided into several sections: a 46-measure 'Recitativo' section marked 'Larghetto', followed by a 48-measure 'Tempo I' section, and a 6-measure 'Tempo I' section. The score includes various musical notations such as rests, notes, and dynamic markings. The score ends with a key signature change to three sharps (F#, C#, G#) and a 35-measure section.

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Tromba II in B / Si_b

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare

Allegro con fuoco

f

5

4

15

20

25

4

30

46

80

Recitativo

Larghetto

48

Tempo I

6

f

140

145

150

4

155

8

35

Fremit mare cum furore

Offertorium, HV 92

Timpani in A,D

Joseph Eybler (1765-1846)

FremitMare

Allegro con fuoco

f

tr

tr

4

15

20

tr

tr

tr

25

tr

4

30

46

80

Recitativo

Larghetto

48

Tempo I

6

f

140

145

tr

tr

tr

tr

150

4

155

8

35

Quellen und Lesarten

Quellen:

- [A] Autographie Partitur, im Besitz des Musikarchiv des Schottenstiftes, Wien. Signatur: TODO TODO
- [B] AutorIn Eybler, Joseph von Titel Offertorium Nr.6' "Fremit mare"(d) für Sopransolo, Chor, Orchester u. Orgel, Herrmann 93 Fussnote Titel auf Umschlag: Fussnote Nro 6/ Offertorium/ Fremit mare/ a/ Soprano Concerto, e Clarinetto Concerto/ 4 Voci Ripieni/ 2 Violini. Viole. 2 Oboe/ 2 Tromboni. 2 Clarini, e Timpani/ Fagotto, Violoncello e Violone/ Organo. M.D.Cella:/ Del Sig: Giuseppe Eybler/ Vice Maestro della Caplla della Imp:le/ in Vienna. Fussnote Ms,1814a,wm: GFA, einköpfiger Adler. Fussnote parts: 1Ssol,3S,5A,5T,5B,3vl1,3vl2,1vla1+2,1vlc+vlne,1vlne,1ob1,lob2,1clno1,1clno2,1trb1,1trb2,1timp,1org,1MDC, b) (1824, Schreiber: Perschl): 1Ssol,1vlc+vlne,1cl1,1cl2,1fag1+2. Fussnote Particell, 18fol.; Schreiber: Frühwald, wm: VF (1821) Fussnote "Fremit mare" Fussnote Solo:S,cl; Chor:S,A,T,B,2vl,vla,vlc,vlne,2ob,2fag,2clno,2trb,timp,org. Fussnote W:Hbk VIII/ 96a 1.Signatur HK.2525 Mus 1.SW-Kette Musikhandschrift /
- [C] AutorIn Eybler, Joseph von Titel Herrmann 93. Offertorium "Fremit mare"(d) für Sopransolo, Chor, Orchester u. Orgel, 10 Stimmen. Wien, chem. Druckerei, Nr. 2137 1.Signatur HK.2525 Mus
- [D] Originalausgabe (Stimmen), Wien, Tobias Haslinger, T.H.TODO, Reihe Musica Sacra, erschienen TODO. Titel:

TODO Offertorium
(Tui sunt coeli, et tua est terra)
für 4 Singstimmen,
2 Violinen, Viola, Violoncello und Contrabass,
2 Clarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten,
Pauken und Orgel

von
JOS. EYBLER,
k.k. erstem Hofkapellmeister.
N^o. 4.

N^o5248 — Eigenthum des Verlegers. — Preis $\frac{fl\ 2.-}{[Rthl]} \frac{C.M.}{1.8\ gr.}$

Wien, bei Tobias Haslinger,
Musikverleger,
im Hause der ersten österr. Sparkasse.

Benutzte Exemplare: Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Musiksammlung, Signatur: TODO

Quellendiskussion

Als Primärquellen dieser Ausgabe dienen der Autograph [A], der handschriftliche Stimmensatz der Hofkapelle [B] (laut obigen Aufführungsdaten dürfte die Uraufführung mit diesem Material stattgefunden haben und der Stimmensatz von Eybler selbst in der Hofkapelle benutzt worden sein) sowie die von Eybler autorisierten und korrigierten Drucke [?, D] bei Tobias Haslinger.

Bei Unterschieden stimmen meist jeweils die Einzelstimmen [B, D] sowie die Partituren [A, ?] überein. So sind etwa klassische Abschreibefehler in [B] oft in den Druck der Einzelstimme übernommen, nicht jedoch in die Partitur. Dies lässt vermuten, dass der Autograph [A] die unmittelbare Druckvorlage für die Partitur [?] und der handschriftliche Stimmensatz [B] für die Stimmen [D] darstellen.

Als einzige autographie Quelle erhält der Autograph entsprechend den höchsten Stellenwert, die restlichen Quellen erhalten aber bei nahe denselben Wert als ebenfalls von Eybler benutzte Quellen.

Entsprechende Unterschiede werden in den Einzelbemerkungen diskutiert.

TODO

Allgemeine Bemerkungen

Diese Ausgabe versucht das Stück so nahe wie möglich an die Notation Eyblers zurückzuführen, an manchen Stellen unterscheidet sich jedoch die moderne Notationspraxis von der Notation Eyblers. Konkret wurden (strichliert gekennzeichnete) Melismabögen in allen Vokalstimmen ergänzt, wenn eine Silbe auf mehrere Noten zu singen ist. Ergänzte Dynamikangaben und sonstige Ergänzungen (abgesehen von Warnakzidenzien) des Herausgebers sind in eckige Klammern gesetzt bzw. strichliert gedruckt und in den Einzelbemerkungen aufgeführt, ebenso sind alle Unterschiede zum Autograph [A] (auch wenn sie durch eine oder alle anderen Quellen eindeutig belegt werden) gekennzeichnet. Unterschiede in den Quellen werden – wenn die Version des Autographs übernommen wurde – nicht explizit gekennzeichnet, allerdings in den Einzelbemerkungen erwähnt.

Notenschlüssel und die Stimmung von transponierenden Instrumenten wurden an den modernen Usus angepasst.

Vokalstimmen, Text und Melismen

1. Alle Quellen vernachlässigen zahlreiche Beistrich. Die vorliegende Ausgabe setzt (ohne weitere Kennzeichnung) Beistriche und Punkte dort, wo sie grammatikalisch korrekt sind.
2. In den Vokalstimmen sind in allen Quellen [A, B, ?, D] Melismen teilweise nicht durch die moderne Konvention eines Bogens gekennzeichnet. Folgende Bögen wurden gemäß der modernen Konvention zur visuellen Verdeutlichung von Melismen ergänzt: TODO
Bögen, die sich nicht im Autograph finden, sind strichliert ergänzt.
3. In den Vokalstimmen sind in allen Quellen [A, B, ?, D] teilweise Legatobögen an Stellen gesetzt, wo keine Melismen stattfinden. Die vorliegende Ausgabe unterbricht die Bögen wie von der Silbenzuteilung vorgegeben und hält sich nicht an die (für Sänger ungewohnte) Version der ursprünglichen Ausgabe. Dies ist der Fall an folgenden Stellen: TODO
4. In den Vokalstimmen sind bei zahlreichen durch einen Balken verbundenen Achtelnoten in der Partitur [?] zusätzlich Bögen gesetzt, in den Einzelstimmen [D], den hs. Stimmen [B] und dem Autograph [A] jedoch nicht. Diese Bögen werden nicht übernommen in den Takten TODO.

Akzidenzien

1. Warnakzidenzien sind gemäß dem Autograph [A] gesetzt, jedenfalls sind Auflösungszeichen im folgenden Takt aber immer gesetzt (ohne Kennzeichnung). Außerdem werden in den Quellen tw. Akzidenzien nicht neu gesetzt, wenn der neue Takt mit derselben versetzten Note beginnt. Diese Akzidenzien werden in der vorliegenden Ausgabe ohne weitere Kennzeichnung ergänzt.
2. In den Quellen sind tw. Akzidenzien nicht gesetzt, wenn im selben Takt bereits in einer anderen Oktav vorhanden:

[A]: TODO

[B]: TODO

[?]: TODO

[D]: TODO

Diese Akzidenzien werden in der vorliegenden Ausgabe konsistent ohne Kennzeichnung ergänzt.

3. Ebenso sind tw. Akzidenzien in einem neuen Takt nicht wiederholt, wenn der vorhergehende Takt mit derselben versetzten Note geendet hat. Diese Akzidenzien wurden nach moderner Konvention konsistent ergänzt: TODO

Diverses

1. Bögen über Vierergruppen sind in den Handschriften [A, B] oft undeutlich nur über drei Noten gesetzt, vor allem wenn die erste Note einer Vierergruppe einen Triller erhält. Wenn die Intention einer gebundenen Vierergruppe in zumindest einer der Quellen eindeutig zu erkennen ist und der Bogen im Autograph vorkommt, wird ohne weitere Kennzeichnung ein Bogen über die gesamte Gruppe gesetzt.
2. In den beiden Partituren [A, ?] sind zahlreiche Instrumentalstimme in colla-parte mit anderen Instrumenten oder Vokalstimmen (V2 mit V1, Va mit VcB/Org, etc.) mittels Faulenzer notiert. Die vorliegende Ausgabe schreibt die entspre-

chenden Passagen explizit aus.

3. Die Triller-Erweiterungslinien in den Pauken sind in der vorliegenden Ausgabe vereinheitlicht und nur auf mehreren gebundenen Noten mit Triller gesetzt. Teilweise sind in den Quellen auch bei Trillern auf einer einzigen Note Erweiterungslinien eingezeichnet, teilweise auch bei Trillern über gebundenen Noten keine Linien.
4. Die verschiedenen Quellen benutzen tw. Tremolo-Schreibweise für aufeinanderfolgende Achtel- oder Sechzehntelnoten derselben Tonhöhe in den Streicherstimmen. Die vorliegende Ausgabe hält sich dabei an den Autograph und benutzt diese Notation in denselben Takten wie der Autograph [A].

Einzelbemerkungen

TODO

Danksagung

An dieser Stelle sei all jenen Personen und Institutionen gedankt, ohne die die vorliegende Ausgabe nicht möglich gewesen wäre. Zum einen sei dabei der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek für die unbürokratische Benutzung des riesigen Fundus und den Bediensteten für ihr stetiges Entgegenkommen in allen Belangen herzlich gedankt. Zum anderen wäre eine Urtext-Ausgabe nicht möglich ohne Zugang zum Autograph, der im Archiv des Wiener Schottenstifts verwahrt ist. Dabei sei Herrn Dr. Martin Czernin, Archivar des Schottenstifts, herzlich gedankt für die Möglichkeit der Einsichtnahme in und des Quellenvergleichs mit dem Originalautograph Eyblers. Auch Christoph Koscielnny, einem weiteren Bewunderer Eyblers, sei für zahlreiche Diskussionen, Hinweise und Hilfestellungen sehr gedankt.

Der Noten- und Textsatz dieser Ausgabe wurde vollständig in freier Software erstellt, wobei für den Notensatz LilyPond 2.13 (<http://www.lilypond.org/>) zum Einsatz kam in Verbindung mit den Orchestrallily Paket (<http://reinhold.kainhofer.com/orchestrallily/>) des Editors. Der Textsatz und die Erstellung der druckfertigen Dateien erfolgte schließlich mit L^AT_EX. Die unglaubliche Qualität und Flexibilität dieser beiden Programme sowie die tolle LilyPond-Community haben einen enormen Beitrag zu dieser Ausgabe geliefert.

Und zu guter Letzt sei noch meiner Freundin Ana Aleksic herzlich gedankt für ihr Verständnis während der Erstellung dieser Ausgabe.

